

ABSCHLUSSBERICHT

Projekt: Verbraucherbildung in der Gemeinschaftsschule Wilster -
Festigung des Profils und Öffnung für andere Schulen

01. Januar 2016 bis 30. Juni 2018

(nach Verlängerungsantrag, ursprüngliches Projektende: 01. März 2018)

Projektleiterin und Ansprechpartnerin

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V. (VZSH)

Katrin Rieger, Verbraucherbildung

Hopfenstraße 29, 24103 Kiel, Tel.: 0431/590 99 131, E-Mail: rieger@vzsh.de

Kooperationsschule und Ansprechpartner

Gemeinschaftsschule Wilster (GemS Wilster)

Am Schulzentrum 2- 3, 25554 Wilster, Tel.: 04823/322 863 337

gemeinschaftsschule.wilster@schule.landsh.de

Schulleiterin: Marlis Krumm-Voeltz, für das Projekt: Dorothea Venzke

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V.

Hopfenstraße 29

24105 Kiel

www.vzsh.de

Inhalt

ABSCHLUSSBERICHT	1
Projektleiterin und Ansprechpartnerin	1
Kooperationsschule und Ansprechpartner.....	1
A. Zusammenfassung	3
Festigung des Profils.....	3
Öffnung für andere Schulen	4
Ministerinnen zu Besuch	4
Im Gespräch mit dem Bundespräsidenten	5
B. Die Sicht der Schule:	6
C. Ausgangssituation	7
Die Gemeinschaftsschule Wilster	7
Ausbildung, Fortbildung und Schulentwicklung	7
Aktuelle (politische) Prozesse	8
Vergleichbare Projekte und Erfahrungen der VZSH	8
Neue Ansätze	9
D. Ergebnisse und Inhalte	10
Ergebnisse	10
Inhalte	10
Zielgruppen und Maßnahmen	10
Dokumentation.....	11
Materialien	11
Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	11
Bundesweite Ausstrahlung.....	12
E. Projektverlauf	12
Auftakt.....	12
Festigung des Schulprofils	13
Wunsch und Wirklichkeit – Ein Beispiel.....	14
Ministerinnen zu Besuch	14
Im Gespräch mit dem Bundespräsidenten	15
Goldkurs	16
Auszeichnung zur Zukunftsschule der dritten Stufe.....	16
Öffnung	17
Interne Fortbildung	18
Schulentwicklungstage.....	19
Schüler- und Elternveranstaltungen	21

A. ZUSAMMENFASSUNG

Bereits im Zeitraum August 2013 bis Juli 2015 begleitete und unterstützte die VZSH die Gemeinschaftsschule Wilster mit dem Vorgängerprojekt *Verbraucherbildung in der Gemeinschaftsschule Wilster* auf ihrem Weg zur Verbraucherschule.

Die Gemeinschaftsschule Wilster hatte damals schon viel erreicht: Sie hatte ein Schulprofil Verbraucherbildung (VBB) entwickelt, ein entsprechendes Konzept und die notwendigen Fachcurricula erstellt sowie ein Schulteam Verbraucherbildung gebildet. Die Schule hatte eine Auszeichnung als Verbraucherschule erhalten und setzte Verbraucherbildung von Klassenstufe 5 bis 10 schülerorientiert um. Weitere Maßnahmen waren in die Wege geleitet.

Mit dem zweiten Projekt, das Gegenstand dieses Berichts ist, „*Verbraucherbildung in der Gemeinschaftsschule Wilster - Festigung des Profils und Öffnung für andere Schulen*“, 01.01.2016 bis 30.06.2018, verfolgten wir zwei Ziele.

- ❖ Festigung des Profils als Verbraucherbildungsschule
- ❖ Öffnung und Vernetzung der Schule unter dem Stichwort „von anderen Schulen lernen“

Um diese Ziele zu erreichen, führten wir 56 Workshops, Fortbildungen und Aktionen durch.

Festigung des Profils

Wir legten einen Fokus auf die Festigung des Profils als Verbraucherbildungsschule mit den Kernthemen der Verbraucherbildung (Finanzen, Medien, Ernährung/Gesundheit und Nachhaltigkeit) und die direkte Arbeit mit den Schüler*innen.

Wir unterstützten die Schule, ein auf die Bedürfnisse der Schüler*innen zugeschnittenes aktuelles Unterrichtsangebot zu gestalten. Dazu führten wir Veranstaltungen in den Klassen und Fortbildungen für Lehrkräfte zu aktuellen Inhalten durch.

Die bereits angestoßenen Entwicklungen wurden ausgebaut und gestärkt. Inzwischen wird Verbraucherbildung in allen Klassen unterrichtet. Von der 5. bis zur 10. Klasse ist VBB als Kernfach im Stundenplan verankert. Außerdem hat die Schule z.B. gemeinsam mit den Schüler*innen das Mensaangebot weiterentwickelt. Es bot sich an, den Schulgarten und dessen Produkte einzubinden.

Bereits im Vorgängerprojekt wurde mit der Ausbildung von Schülerverbraucherberater*innen begonnen. Diese Maßnahmen wurden fortgesetzt. Gleiches gilt für interne Fortbildungen und Projekttag für Schüle*rinnen. Die Maßnahmen in dem Projekt richteten sich nach dem Bedarf der Schule im Sinne der Stärkung der Verbraucherbildung. Sie wurden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Ein besonderes Augenmerk legten wir auf die Schulentwicklung. Dazu trugen auch zwei Schulentwicklungstage bei, die dank der Projektförderung durchgeführt werden konnten.

Öffnung für andere Schulen

Die reflektierten Erfahrungen und Ergebnisse des Vorgängerprojekts haben wir anderen Schulen in Schleswig-Holstein zugänglich gemacht. Dazu haben wir offene Fortbildungen angeboten, zu denen die Gemeinschaftsschule Wilster eingeladen hatte. Eingebunden war das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH), das den Lehrkräften die Teilnahme als offizielle Fortbildung bescheinigte.

Schule und VZSH haben die Fortbildungen gemeinsam konzipiert. Die Schule übernahm den methodisch-didaktischen Teil der Fortbildungen und führte die Unterrichtspraxis vor. Die Fachleute der VZSH ergänzten die Fortbildung mit jeweils einem Fachvortrag.

Ein wichtiges Ziel war es, den Erfahrungsaustausch zwischen interessierten Schulen anzustoßen. Die offenen Fortbildungen erwiesen sich dafür als besonders geeignet. Für diese Veranstaltungen meldeten sich mehrfach dieselben Teilnehmer*innen an, was die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen aus unserer Sicht verstärkt. Ein weiteres Ziel des Austauschs war die Verankerung von Verbraucherbildung an weiteren Schulen im Land. Dazu wurde der Teilnehmerkreis für den zweiten Schulentwicklungstag im Juni 2018 für andere interessierte Schulen erweitert.

Während der Projektlaufzeit sind in Schleswig-Holstein neben der Gemeinschaftsschule Wilster sieben weitere Schulen als Verbraucherschulen ausgezeichnet worden. Inwieweit das Projekt Anstoß für diese Verbraucherschulen war, konnten wir nicht erheben. Maßgeblich waren sicherlich

- die Aktivitäten des IQSH (z.B. Zertifikatskurs Verbraucherbildung)
- der Lehrplan als Anlass, sich für dieses Thema zu engagieren
- die Initiative des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (VZBV) für die Auszeichnung von Verbraucherschulen.

Am 02. März 2018 wurden in Potsdam, wo sich die Gemeinschaftsschule Wilster präsentierte, 32 Schulen aus ganz Deutschland als Verbraucherschulen Gold und Silber ausgezeichnet. Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Ministerin für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung in Schleswig-Holstein, würdigte die Schulen in ihrer Rede, bevor sie die Auszeichnung des VZBV in Gold überreichte.

Ministerinnen zu Besuch

Auch in dieser Projektlaufzeit ist es uns wieder gelungen, die Aufmerksamkeit der zuständigen Ministerinnen zu gewinnen. Nach der ehemaligen Bildungsministerin Wara Wende besuchte Bildungsministerin Britta Ernst (SH) die Verbraucherschule am 15. Januar 2016 als zweite Ministerin, und war beeindruckt: "Schülerinnen und Schüler sind auch Konsumenten. Damit sie lernen, selbstbestimmt, nachhaltig und sozial verantwortlich Entscheidungen zu treffen, gibt es seit dem Schuljahr 2009/10 das



Malin Rademann und Jane Schröder berieten Ministerin Ernst zu verschiedenen Themen mithilfe der Zeitschrift „test“.

Fach Verbraucherbildung an unseren Gemeinschaftsschulen. Unsere Erfahrungen sind durchweg positiv und die Gemeinschaftsschule Wilster hat das Thema beispielhaft weiterentwickelt."

Am 13. Mai 2018 besuchte Verbraucherschutzministerin Sütterlin-Waack (SH) die Gemeinschaftsschule Wilster. VZSH-Geschäftsführer Stefan Bock und Projektleiterin Katrin Rieger begleiteten den Besuch. Die Schule stellte sich vor und hob die Verbraucherbildung dabei besonders hervor. Schüler*innen präsentierten die Projekte *Schülerverbraucherberater*innen* sowie *Money und Kids*. Die Schule präsentierte eine Unterrichtsstunde zum Thema einkaufen on- und offline. Dabei diskutierten die Schüler*innen rege mit der Ministerin über verschiedene Themen rund ums Internet.

Einen Artikel zum Besuch ist in der Norddeutschen Rundschau veröffentlicht worden: <https://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/schueler-beraten-die-ministerin-id19841991.html>

Im Gespräch mit dem Bundespräsidenten

Bei seinem Antrittsbesuch in Schleswig-Holstein 2017 besuchte Bundespräsident Frank Walter Steinmeier gemeinsam mit Ministerpräsident Daniel Günther die Europa-Universität Flensburg und informierte sich dort über das Schulfach Verbraucherbildung. Dabei stellten Schüler*innen der Gemeinschaftsschule Wilster dem Bundespräsidenten ihre Aktivitäten vor und berichteten über ihre neuen Kenntnisse, die sie dank unseres Projektes gewonnen haben.



B. DIE SICHT DER SCHULE:

Schulleiterin Marlis Krumm-Voeltz schildert, wie das Projekt ihre Schule vorangebracht hat:

„Zu Beginn unserer Arbeit konnten sich weder die Schüler*innen noch Eltern oder Lehrkräfte trotz vielfältiger Informationen vorstellen, welche Auswirkungen es für uns als Schule hat.

Jetzt ist aber allen klar, dass unsere Schule sich dadurch erheblich verändert hat.

Wir werden im Kreis und im Land als Verbraucherschule wahrgenommen und haben damit ein Alleinstellungsmerkmal in unserer Region. An keiner Gemeinschaftsschule im Kreis wird Verbraucherbildung so unterrichtet wie bei uns, nämlich durchgängig von Klasse fünf bis zehn.

Das Projekt hat eine starke Außenwirkung. Eltern wählen unsere Schule bewusst, wenn es um die Anmeldung der Fünftklässler geht. In den Gesprächen kommt immer wieder zum Ausdruck, dass sich unsere Schule durch unsere Arbeit, unterstützt durch die VZSH, positiv von anderen abhebt. Alle, die in der Schule arbeiten, identifizieren sich mit ihr. Für die Inhalte der Verbraucherbildung besteht eine breite Akzeptanz und viele Kolleg*innen sind bereit, Inhalte in ihrem Fachbereich zu implementieren.

Unsere Schüler*innen sind selbstbewusster geworden - auch dank der Schulungen und Informationen, die dieses Projekt ermöglicht hat. Vieles ist für unsere Schüler*innen selbstverständlich geworden. So waren sie zum Beispiel erstaunt, als sie erfuhren, dass ein Schulentwicklungstag wie bei uns an anderen Schulen nicht selbstverständlich ist. Bei uns gibt es selbstgemachte Getränke für alle Schüler*innen, eine Salatbar, gesunde Mahlzeiten, Mülltrennung, LEDs in den meisten Räumen, auf Plastik wird möglichst verzichtet.

Unsere Schülerverbraucherberater*innen und die MOKI-Gruppe haben durch ihre Schulungen ein besseres Standing auch in anderen schulischen Belangen erhalten. Teilweise versuchen sie nach ihrem Abschied von unserer Schule, ihr Wissen an anderen Schulen weiterzugeben und die Verbraucherbildung auch dort in den Fokus zu bringen.

Für unsere Schüler*innen ist es selbstverständlich geworden, sich mit alltäglichen Konsumententscheidungen auseinanderzusetzen und sie nehmen nach und nach eine reflektierte Haltung zu ihrer Lebensumwelt ein.

Erfreulich ist es auch, dass wir durch die Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale neue Partner kennengelernt haben. Einige Kollegen nutzen inzwischen Kontakte, die sie bei dem Schulentwicklungstag geknüpft haben.

Wir arbeiten durch dieses Projekt im Netzwerk mit anderen Schulen zusammen, sind offen für die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und haben dabei auch unsere Kooperationspartner im Blick.

Besonders gut liefen die Fortbildungsveranstaltungen für Kolleg*innen aus ganz Schleswig-Holstein. Die Zusammenarbeit mit der VZSH war vorzüglich, wir haben stets volle Unterstützung erhalten.

Auf dem Schulentwicklungstag haben die Schüler*innen ihre Wünsche für unsere Schule geäußert. Damit werden wir uns auf der pädagogischen Konferenz im November 2018 auseinandersetzen.

Unsere Schüler*innen wollen als Zukunftsbotschafter*innen tätig werden. Dorothea Venzke entwickelt diese Pläne im offenen Ganztagsangebot weiter. Dort wird geklärt, welchen Aufgabenbereich sie abdecken wollen und wie die Umsetzung möglich ist. Die Schule wünscht sich weiterhin eine Unterstützung durch die VZSH, wir suchen Kooperationspartner im Bereich der Medien und der Verbraucherbildung.“

C. AUSGANGSSITUATION

Die Gemeinschaftsschule Wilster

Die VZSH hatte mit der Gemeinschaftsschule Wilster bereits das Projekt „Verbraucherbildung in der Gemeinschaftsschule Wilster“ (2013 – 2015) durchgeführt. Die Schule hatte dabei schon ein Schulprofil Verbraucherbildung entwickelt, ein Schulteam Verbraucherbildung gebildet, ein Konzept zur Verbraucherbildung und die notwendigen Fachcurricula erstellt. Verbraucherbildung wurde in den Klassenstufen fünf und sechs verbindlich im Kernunterricht umgesetzt. In den Klassenstufen sieben bis zehn bot die Schule Wahlpflichtunterricht an. Bereits damit ging die Schule über den in Schleswig-Holstein verbindlichen Lehrplan Verbraucherbildung hinaus. Die in der Reflexion als bedeutend erkannten Aspekte waren schulintern evaluiert und im Schulprofil verankert. Sie sind zum festen Bestandteil der Verbraucherschule und in der Berufsorientierung geworden.

Mit dem hier beschriebenen Folgeprojekt sollten die angestoßenen Entwicklungen vorangetrieben und gestärkt werden. Die Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt zeigten bereits, dass Schritt für Schritt eine Institutionalisierung möglich und für das Schulleben förderlich ist.

Das Projekt sollte die dabei benötigte professionelle Unterstützung bieten. Denn viele interessierte Lehrkräfte sind fachfremd und haben Schwierigkeiten, die Themen in den Unterricht zu integrieren. Durch die Kooperation mit der Verbraucherzentrale und die Gewissheit der fachlichen Unterstützung nehmen sich Lehrkräfte auch neuer Themen an, die nicht Gegenstand ihrer Ausbildung waren. Lehrkräfte nutzen dazu unser fachliches Wissen und unsere vielfältigen Informationsangebote wie unseren Internetauftritt und unsere Informationsmaterialien. Unsere fachliche Unterstützung zielte auf die Gestaltung eines Unterrichtsangebots, das auf die Bedürfnisse der Schüler*innen zugeschnitten ist. Durch Fortbildungen über alle Themen der Verbraucherbildung hinweg sollte den Lehrkräften die Sicherheit gegeben werden, sich langfristig dem stetigen Wandel in der Vielfalt der Verbraucherthemen zu stellen. Dadurch sollte ein stets aktuelles Unterrichtsangebot auch nach der Projektlaufzeit gewährleistet werden.

Ausbildung, Fortbildung und Schulentwicklung

Zum Lehramtsstudium gehört in Schleswig-Holstein ein Praxissemester. Die Gemeinschaftsschule Wilster ermöglicht Studierenden der Verbraucherbildung die Durchführung dieses Praxissemesters. Die Schule hat sich geöffnet, bietet Fortbildungsmöglichkeiten an und ist Ausbildungsschule für die zweite Phase speziell im

Fach Verbraucherbildung. Bereits ab dem Schuljahr 2015/16 hat die Schule eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (LiV) im Fach Verbraucherbildung ausgebildet, die nach ihrem Abschluss an der Schule geblieben ist. Durch unser Projekt unterstützten wir diese Maßnahmen. Im Schuljahr 2017/18 hat eine Studentin ihr Praxissemester an der Schule absolviert. Seit 2018 ist wieder eine LiV im Fach Verbraucherbildung an der Schule.

Die Gemeinschaftsschule Wilster war vor Ort bereits gut vernetzt. Ihre Partnerschule ist die Auguste Viktoria Schule Itzehoe (AVS). Zwischen beiden Schulen bestand und besteht ein Kooperationsvertrag, der den Übergang zum Gymnasium und das Erreichen der dortigen Abschlüsse ermöglicht. Schulleitung und Lehrkräfte der AVS bekamen die Möglichkeit, an geplanten Fortbildungen teilzunehmen. Mit der Wolfgang Ratke Grundschule in Wilster war eine Kooperation im Bereich *Finanzkompetenz/Schüler fördern Schüler* bereits angebahnt.

Eine Reihe von Schulen aller Schularten in Schleswig-Holstein bieten an, ihre Konzepte und ihre Praxis anderen Lehrkräften vorzustellen und stehen als Besucherschule zur Verfügung. Dieses Angebot des IQSH heißt „*Von der Praxis anderer Schulen lernen*“. Interessierte Kolleg*innen oder Gruppen, Schulleitungen sowie pädagogische Mitarbeiter*innen haben dabei die Möglichkeit, die konkrete Arbeit vor Ort kennenzulernen. Sie können Impulse bekommen oder ihre eigenen Ansätze im Vergleich zur besuchten Schule kritisch hinterfragen und weiterentwickeln. Eine entsprechende Veranstaltung ist von der Schule durchgeführt worden.

Aktuelle (politische) Prozesse

In Schleswig-Holstein ist bereits mit Beginn des Schuljahres 2009/10 das Fach Haushaltslehre in Verbraucherbildung umbenannt und reformiert worden. Es orientiert sich inhaltlich an zwei sogenannten Kernbereichen: *Konsum und Lebensstil* sowie *Ernährung und Gesundheit*. Der Lehrplan gilt für die weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I: Gemeinschaftsschulen, Regionalschulen, Förderzentren. Er gilt hingegen nicht für Gymnasien, Berufsschulen und Grundschulen. Die Europa-Universität Flensburg bietet die Möglichkeit, einen Studienabschluss in Verbraucherbildung zu erwerben. Am 10. Juli 2014 hat der Schleswig-Holsteinische Landtag das Lehrkräftebildungsgesetz verabschiedet. Danach kann an der Universität Flensburg das Fach Verbraucherbildung auf Sekundarstufe-II-Niveau studiert werden. Darüber hinaus können Lehrkräfte sich im Rahmen von Fortbildungen für Verbraucherbildung qualifizieren. Unsere Forderung ist es, Verbraucherbildung für alle Schularten verbindlich einzuführen.

Vergleichbare Projekte und Erfahrungen der VZSH

Dass Verbraucherbildung weit über den Lehrplan Verbraucherbildung hinaus in das Schulleben integriert werden kann, zeigte die erste Verbraucherschule in Deutschland, die Gemeinschaftsschule Wilster bereits im Vorgängerprojekt. Die Kooperation zwischen der VZSH und dieser Schule wurde bereits über zwei Jahre von der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz finanziell unterstützt. Regelmäßige Projektberichte stellen die Entwicklung dort anschaulich dar. Von den Erfahrungen mit dem Vorgängerprojekt haben wir profitiert.

Außerdem nutzten wir unsere Erfahrungen aus weiteren Projekten und Kooperationen:

- ❖ „Was kostet die Welt“, „Verbraucherwissen für Berufseinsteiger“ und andere Projekte zur Stärkung der Finanzkompetenz von jungen Menschen und deren Rolle als Verbraucher*in.
- ❖ „Als Verbraucher im Netz – Medien machen Schule“: Medien und damit zusammenhängende Verbraucherthemen wie Werbung und Kostenfallen. Veranstaltungen für Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern.
- ❖ „Klimaschutz für Kinder und Jugendliche“: Zusammenhang von Klimaschutz, Ernährung und Nachhaltigkeit.
- ❖ „Ess-Kult-Tour“: Reflektion des Essverhaltens sowie Beachtung verschiedener Umwelt- und Gesundheitsaspekte.
- ❖ Kooperation mit dem IQSH zur Lehrkräftefortbildung in verschiedenen Themenbereichen der Verbraucherbildung.
- ❖ Mitglied des Netzwerkes Medienkompetenz in Schleswig-Holstein

Neue Ansätze

Anders als in anderen Bundesländern wird in Schleswig-Holstein Verbraucherbildung teilweise bereits nach einem Lehrplan unterrichtet. Die Implementierung des Faches erfolgt jedoch auf unterschiedlichem Niveau. Zum Projektbeginn war die Gemeinschaftsschule Wilster landesweit die einzige der VZSH bekannte Schule mit dem Schwerpunkt Verbraucherbildung über den Lehrplan hinaus.

Die Schüler*innen lernen den praktischen Nutzen von Verbraucherbildung kennen und können dies in ihrem Alltag umsetzen. Die Verbraucherzentrale konnte sich als außerschulischer Lernort präsentieren, um als kompetente Ansprechpartnerin für Verbraucherbildung wahrgenommen zu werden.

Der Ansatz dieses Projektes, Verbraucherbildung in der Gemeinschaftsschule Wilster zu festigen und aus der Schule heraus die Erfahrungen anderen Schulen zugänglich zu machen, hatte modellhaften Charakter. Die Schule öffnete sich systematisch. Die pädagogische Arbeit endete nicht am Schulzaun, sondern andere Lernorte wurden einbezogen und Expertenwissen genutzt. Die Idee der Verbraucherbildung wurde vorangetrieben und verbreitet.

Wir wollen mit dem Projekt und den Projektergebnissen einen Anstoß für die grundsätzliche Einführung von Verbraucherbildung in allen Schularten geben. Die Einblicke in und Erfahrungen aus der Praxis können Grundlage dafür sein, Verbraucherbildung in allen Lehrplänen, Curricula sowie in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zu verankern.

D. ERGEBNISSE UND INHALTE

Ergebnisse

Mit Ende des Projektes

- ❖ hat sich der Schwerpunkt Verbraucherbildung im Schulprogramm gefestigt,
- ❖ hat die Schule Verbraucherbildung unter Einbeziehung der Elternschaft institutionalisiert,
- ❖ ist Verbraucherbildung mit den Themen Finanzen, Medien, Ernährung/Gesundheit und Nachhaltigkeit in den Projektschulen fester Bestandteil des Unterrichts und des Schullebens,
- ❖ hat die Projektschule ihr Profil durch Schwerpunkte oder Aktionen gestärkt,
- ❖ hat die Schule sich geöffnet. Dazu gehören die Kooperation mit anderen Schulen zu Themen der Verbraucherbildung, die Vernetzung und das Angebot an Schulen, von den Erfahrungen in Wilster zu lernen.

Damit dieses erfolgreiche Modell auch von anderen Schulen in Schleswig-Holstein gelebt werden kann, unterstützt die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein weiterhin die Entstehung eines Netzwerks von Verbraucherschulen, mit dem die Idee der Verbraucherbildung verankert und verbreitet wird. Die bestehende Zusammenarbeit mit dem IQSH im Bereich der Verbraucherbildung (Fortbildungen, Webinare, Medien machen Schule) ist dafür die Grundlage. Eine Finanzierung entsprechender Maßnahmen ist bisher jedoch nicht sicher gestellt.

Inhalte

Die Schulkonferenz der Gemeinschaftsschule Wilster verpflichtete sich, die Themen Finanzen, Medien, Ernährung/Gesundheit und Nachhaltigkeit weiterhin in den Schulalltag zu integrieren und zu stärken.

Die schulinternen Fachcurricula wurden auf Basis des bestehenden Lehrplans und der pädagogischen Zielsetzung der Schule evaluiert.

Fortbildungen statteten fachfremde Lehrkräfte und Lehrkräfte der Verbraucherbildung mit dem nötigen Wissen für die neuen Themen und Inhalte aus.

Darüber hinaus setzte die Schule Schwerpunkte, die außerhalb des Unterrichts die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit Verbrauchertemen unterstützen.

Der Unterricht vermittelte Wissen aus dem Lebensalltag der Schüler*innen und befähigt sie, das Gelernte praktisch anzuwenden.

Zielgruppen und Maßnahmen

Das Projekt richtete sich direkt an alle am Schulleben der Gemeinschaftsschule Wilster beteiligten Akteure, d.h. Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern und externe Partner sowie weitere Schulen, Akteure und politische Entscheidungsträger.

Die VZSH unterstützte die Gemeinschaftsschule Wilster durch Fortbildungen, Fachinformationen, Durchführung von Projekttagen und Materialien. Die VZSH informierte und begleitete Schüler*innen. Eltern wurden an geeigneter Stelle in das Projekt einbezogen.

Die schulinternen Maßnahmen richteten sich nach dem Bedarf der Schule im Sinne der Stärkung der Verbraucherbildung. Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V. und die Gemeinschaftsschule Wilster haben im Projektzeitraum 56 Workshops, Fortbildungen und Aktionen für Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern sowie weiteren an Verbraucherbildung interessierten Partnern durchgeführt.

Dokumentation

Die Dokumentation erfolgte durch regelmäßige Zwischenberichte und diesen Abschlussbericht.

Eine erste Messlatte für den Erfolg des Projekts war die aktive Teilnahme verschiedener Akteur*innen an den Projektveranstaltungen.

Langfristig könnte die Nachhaltigkeit unseres Projekts in Form einer Evaluation erfolgen. Da unsere Maßnahmen jedoch auch auf ein Verhalten der Schüler*innen nach Beendigung der Schule abzielen, wäre eine solche Evaluation nur mit einem erheblichen Aufwand umzusetzen. Deshalb haben wir Schüler*innen ausgewählter Klassenstufen befragt, um so zu ermitteln, ob unsere Maßnahmen einen Einfluss auf ihre Entscheidungen als Verbraucher*in haben werden. Ebenso haben wir Lehrkräfte und Eltern der Gemeinschaftsschule Wilster befragt. Eine Einschätzung der Schulleitung ergänzt unsere Erhebung, die diesem Bericht beigelegt ist.

Materialien

Die VZSH nutzte vorhandene Materialien, z.B. eigene Veröffentlichungen und Faltblätter zu verschiedenen Themen. Vor allem boten wir fachliche Unterstützung an, wobei wir aus langjähriger Erfahrung der Verbraucherarbeit im Bereich Schule schöpfen konnten.

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

- Wir haben einen Dialog mit Akteuren aus Ministerien, Schulen, Hochschule, IQSH und Elternschaft geführt.
- Wir haben Fürsprecher gewonnen, das Projekt ist von der Bildungsministerin SH, der Verbraucherschutzministerin (SH) und dem Bundespräsidenten wahrgenommen worden.
- Wir haben Treffen, Austausch und Workshops organisiert.
- Die VZSH gestaltet und betreut auf ihren Internetseiten ein Online-Angebot zu dem Projekt.
- Die lokalen Medien wurden regelmäßig bei Veranstaltungen eingebunden.
- Wir haben das Projekt und die Verbraucherbildung an den Tagen der offenen Tür der Gemeinschaftsschule Wilster präsentiert.

Bundesweite Ausstrahlung

Schleswig-Holstein ist Spitzenreiter. Sowohl landes- als auch bundesweit wollten wir Schulen motivieren, sich auf den Weg zur Verbraucherschule zu machen. Sie sollten bestärkt werden, der Verbraucherbildung einen festen Platz einzuräumen.

Zu Beginn des Projekts war die Gemeinschaftsschule Wilster landesweit die einzige ausgezeichnete Verbraucherschule. Am 02. März 2018 wurden in Potsdam 32 Schulen als Verbraucherschulen Gold und Silber ausgezeichnet. Sabine Sütterlin-Waack, Ministerin für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung in Schleswig-Holstein, würdigte die Schulen in ihrer Rede, bevor sie die Auszeichnung des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (VZBV) in Gold überreichte. Sechs der ausgezeichneten Schulen sind in Schleswig-Holstein ansässig.

Schleswig-Holstein ist mit inzwischen acht ausgezeichneten Schulen bundesweit Spitzenreiter. Welchen Anteil das Projekt an der Motivation dieser Schulen hatte, konnten wir nicht erheben. Maßgeblich dafür waren sicherlich auch die Aktivitäten des Instituts für Qualitätsentwicklung mit dem Zertifikatskurs Verbraucherbildung an Schulen in Schleswig-Holstein, sowie der Lehrplan und die Initiative des VZBV in Bezug auf die Auszeichnung von Verbraucherschulen.

E. PROJEKTVERLAUF

Auftakt

„Verbraucherbildung in der Gemeinschaftsschule Wilster geht in die zweite Runde!“ war das Motto des Planungsgesprächs zum zweiten Projekt der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V. (VZSH) mit der Verbraucherschule Gemeinschaftsschule Wilster. Dabei konkretisierten wir am 07. Januar 2016 die ersten Veranstaltungen und Maßnahmen für die Zeit bis zu den Sommerferien 2016 (22. Juli 2016).

Am 11. Januar 2016 traf sich in der Verbraucherschule Wilster das

Team Verbraucherbildung:

- Schulleitung und Lehrkräfte (5)
- Eltern (4)
- ein Teilnehmer der Bibeku (Bildung, Beruf, Kultur)
- Schüler*innen (8)
- die VZSH (1)

Auf der Tagesordnung standen

- die Projektbewilligung 2016/17
- die Vorstellung der Projektvorhaben im Überblick
- die Besprechung der konkreten Maßnahmen bis zum Schuljahresende 2015/16
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit
- Vereinbarungen
- die Vorbereitung des Besuchs von Ministerin Ernst

Aus dieser Sitzung wurden folgende Aspekte neu aufgenommen:

Die anwesenden Eltern sowie auch die Lehrer*innen wünschten sich Veranstaltungen zum Thema **Energie/Energiesparen**. Hier wären außerhalb des Projekts Informationsveranstaltungen unseres Energiereferats denkbar. Es könnten beispielsweise in der Schule Veranstaltungen für interessierte Verbraucher*innen angeboten werden. Die Kontakte wurden vermittelt.

Von Lehrkräften kam die Anregung, unter dem Stichwort „**ökologischer Fußabdruck**“ in der Schule ein sinnvolles Verbraucherverhalten von allen am Schulleben Beteiligten umzusetzen. Dazu sollen Antworten auf die Frage gefunden werden: „Wie verhalten wir uns in unserem Alltag als Verbraucher möglichst sinnvoll, nachhaltig, bewusst...?“ Das Thema wird inzwischen in verschiedenen Jahrgängen im Unterricht behandelt. Im Mai 2017 fand dazu eine interne Fortbildung statt.

Die teilnehmenden Schüler*innen regten an, dass bestimmte wichtige Informationen an alle Schüler*innen der Schule herangetragen werden. Zu Projektbeginn war dies nicht der Fall. Besonders wichtig waren ihnen Fragestellungen in **Finanzthemen** (Geld, Versicherungen, Kredite) und verbraucherrechtlichen Themen wie **Verträge und Kostenfallen**. Aus dieser Anregung entwickelte sich die *Fragestunde Verbraucherrecht* für die Abschlussklassen. Außerdem fand in den neunten Klassen in jedem Jahr ein Projekttag zur Stärkung der Finanzkompetenz statt. Diese Tage waren von Beginn an fester Bestandteil des Projekts.

Festigung des Schulprofils

Wir legten einen Fokus auf die Festigung des Profils als Verbraucherschule mit den Kernthemen der Verbraucherbildung (Finanzen, Medien, Ernährung/Gesundheit und Nachhaltigkeit und die direkte Arbeit mit den Schüler*innen.

Wir unterstützten die Schule darin, ein auf die Bedürfnisse der Schüler*innen zugeschnittenes Unterrichtsangebot zu gestalten. Dazu führten wir Veranstaltungen in den Klassen und Fortbildungen für Lehrkräfte zu aktuellen Inhalten durch.

Die bereits angestoßenen Entwicklungen wurden ausgebaut und gestärkt. Neben dem Unterricht selbst hat die Schule z.B. gemeinsam mit den Schüler*innen ihr Mensaangebot weiterentwickelt. Es bot sich an, auch den Schulgarten und dessen Produkte einzubinden. Bereits im Vorgängerprojekt wurde mit der Ausbildung von *Schülerverbraucherberatern* begonnen. Diese Maßnahmen wurden fortgesetzt. Gleiches gilt für interne Fortbildungen und Projekttag für Schüler*innen. Die Maßnahmen in dem Projekt richteten sich nach dem Bedarf der Schule im Sinne der Stärkung der Verbraucherbildung. Sie wurden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Ein besonderes Augenmerk legten wir auf die Schulentwicklung. Dazu trugen zwei Schulentwicklungstage bei, die dank der Projektförderung durchgeführt werden konnten.

Die Gemeinschaftsschule Wilster präsentiert sich auf ihrer Internetseite als Verbraucherschule: <https://gems-wilster.lernnetz.de/index.php/Verbraucherschule.html>.

Insbesondere wird dort umfangreich erläutert, was Verbraucherbildung an Schulen bedeutet und wie sie an der Gemeinschaftsschule Wilster umgesetzt wird. Die flexible Übergangsphase als Kernthema der Verbraucherschule wird dargestellt, es gibt einen Pressespiegel und einen Meinungsaustausch. Die besondere Bereitschaft der Schule, sich anderen Schulen zu öffnen, wird durch Angebote wie und Fortbildungen für Lehrkräfte anderer Schulen hervorgehoben.

Wunsch und Wirklichkeit – Ein Beispiel

Die Schule stellt sich die Frage, wie bzw. ob sie für den Bedarf der Mensa qualitativ hochwertige und nachhaltig produzierte Milch von einem Erzeuger aus der Region erwerben kann. Ein Aspekt dabei ist im Sinne der Nachhaltigkeit auch eine gerechte Bezahlung der Erzeuger. Ein Problem wird der dadurch steigende Preis für Milchprodukte sein, den die Schüler*innen ggf. zu zahlen hätten. Dieses Beispiel zeigt, dass trotz Bewusstsein für Nachhaltigkeit die Umsetzung an äußeren, in diesem Fall finanziellen Umständen scheitern kann.

Ministerinnen zu Besuch

Erneut ist es uns in dieser Projektlaufzeit gelungen ist, die Aufmerksamkeit Von Minister*innen zu gewinnen.

Nach der ehemaligen Bildungsministerin Wara Wende besuchte Bildungsministerin Britta Ernst (SH) die Verbraucherschule am 15. Januar 2016 als zweite Ministerin, und war beeindruckt: "Schülerinnen und Schüler sind auch Konsumenten. Damit sie lernen, selbstbestimmt, nachhaltig und sozial verantwortlich Entscheidungen zu treffen, gibt es seit dem Schuljahr 2009/10 das Fach Verbraucherbildung an unseren Gemeinschaftsschulen. Unsere Erfahrungen sind durchweg positiv und die Gemeinschaftsschule Wilster hat das Thema beispielhaft weiterentwickelt."

Sie nahm sich drei Stunden Zeit, um die Schule kennenzulernen und ließ sich von Schülerverbraucherberater*innen zu verschiedenen verbraucherrechtlichen Themen beraten. Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin erfuhr Ministerin Ernst,



Schülerverbraucherberater Jassin Ghawat und Jendrik Thießen mit Bildungsministerin Britta Ernst

was die Gemeinschaftsschule Wilster als Verbraucherschule ausmacht: Schule und Verbraucherzentrale stellten Konzept und Projektkinhalt, Verbraucherbildung als Unterrichtsbasis in den Flexklassen, die Verknüpfung mit der Berufsorientierung, die Prävention in Verbindung mit Verbraucherbildung sowie Verbraucherbildung im Schulalltag vor. Während der anschließenden Unterrichtsbesuche in den Klassenstufen sechs, acht und neun sowie den Flexklassen nahm die Ministerin am Projektunterricht sowie an Einheiten zu Verpackungen, Verträgen im Alltag und dem ökologischen Fußabdruck teil.

Im Anschluss präsentierte sich ein besonderes Projekt: MOKI. Mit dem Projekt öffnet sich die Schule der benachbarten Grundschule, der Wolfgang-Ratke-Schule Wilster. Dieses **Schüler-fördern-Schüler-Projekt** wird in diesem Bericht noch genauer beschrieben. Den Abschluss des Besuches bildete eine Gesprächsrunde zu

Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Daran nahmen Schüler*innen, Elternvertreter*innen, Lehrkräfte und die VZSH teil.

Am 13. Mai 2018 besuchte Verbraucherschutzministerin Sütterlin-Waack (SH) die Gemeinschaftsschule Wilster. VZSH-Geschäftsführer Stefan Bock und Projektleiterin Katrin Rieger begleiteten den Besuch. Die Schule stellte sich vor und hob den Bereich Verbraucherbildung besonders hervor. Schüler*innen präsentierten die Projekte *Schülerverbraucherberater* und *Money und Kids*. Die Schule zeigte eine Unterrichtsstunde zum Thema „Einkaufen on- und offline“. Dabei diskutierten die Schüler*innen mit der Ministerin über verschiedene Themen rund ums Internet.

Ein Artikel zum Besuch ist in der Norddeutschen Rundschau veröffentlicht worden: <https://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/schueler-beraten-die-ministerin-id19841991.html>

Im Gespräch mit dem Bundespräsidenten

Bei seinem Antrittsbesuch in Schleswig-Holstein 2017 besuchte Bundespräsident Frank Walter Steinmeier gemeinsam mit Ministerpräsident Daniel Günther die Europa-Universität Flensburg und informierte sich dort über das Schulfach Verbraucherbildung. Dabei stellten Schüler*innen der Gemeinschaftsschule Wilster dem Bundespräsidenten ihre Aktivitäten vor und berichteten über ihre neuen Kenntnisse, die sie durch den umfassenden Verbraucherbildungsunterricht und die Angebote des Projekts gewonnen haben.



Goldkurs

NORDEUTSCHE RUNDSCHAU
28. Februar 2017 | 13:09 Uhr

BILDUNGSPROJEKT

Verbraucherschule auf Goldkurs

vom 2. Oktober 2016
Aus der Redaktion der Norddeutschen Rundschau

Auszeichnung für die Gemeinschaftsschule Wilster: Zwei Schülerinnen präsentieren ihre Projekte bei einem Netzwerktreffen in Berlin.

Teilen 5
 Twittern
 G+ Teilen
 0



Bereiten ihre Mitschüler auf ein Leben als Verbraucher vor: Jane Schröder (l.) und Ina Förthmann mit Lehrerin Mareike Groth.

Foto: Mehmel 1 von 1



Top Nachrichten

NORDEUTSCHE RUNDSCHAU

UMZUG IN DITHMARSCHEN

01 Mit Video: Tausende Narren feiern Rosenmontag in Marne

EINZELHANDEL

02 Zu klein: Aldi schließt

Die Auszeichnung als Verbraucherschule Gold am 15. November 2016 machte Ministerin Ernst erneut auf die erfolgreiche Zusammenarbeit von der Schule und der VZSH aufmerksam.

Mit einem Glückwunschsreiben gratulierte sie der Gemeinschaftsschule Wilster, die Verbraucherbildung konsequent umsetzt, und drückte ihre Bewunderung für das Engagement aller Beteiligten aus.

Auszeichnung zur Zukunftsschule der dritten Stufe

Am 23. Juni 2016 ist die Gemeinschaftsschule Wilster als Zukunftsschule der Stufe 3, „Wir setzen Impulse“ ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung fand in der Gemeinschaftsschule Hohenlockstedt statt. Die Schule hatte sich mit drei Projekten beworben:

- deutsch-polnischer Schüleraustausch
- Modellschule Verbraucherbildung
- Planspiel "Kommunikation und Entscheidungsfindung im Stadtrat von Wilster"

Die Themen des Projektes Verbraucherbildung waren Ernährung, Gesundheit, Globale Entwicklung / Eine Welt, Konsum & Ressourcen, Abfall, Kreisläufe, Mitbestimmen - Mitgestalten, Mobilität, Wasser.

Zu den Kriterien für die Auszeichnung auf der Stufe 3 hieß es auf <http://www.zukunftsschule.sh/>: Sie *„bestehen darin, über die Stufe 1 und 2 hinaus eigene Beratungs-, Qualifizierungs- und Hospitationsangebote im Sinne von BNE, ggf. in Kooperation mit Partnern und/oder dem IQSH zu konzipieren und durchzuführen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist im Schulprogramm, in Curricula, Unterrichtspraxis und Schulleben fest verankert. Die Schule steuert die Weiterentwicklung durch ein kontinuierliches Management, z.B. eine Steuerungsgruppe. Sie unterhält eine intensive Netzwerkarbeit mit mehreren Schulen und außerschulischen Partnern im Sinne von BNE und vertreibt die Themen öffentlich in Presse und im Rahmen der Zukunftsschule.SH, z.B. bei Auszeichnungsveranstaltungen.“*

Möglich wurde diese Auszeichnung in der dritten Stufe also durch die beschriebene Öffnung der Schule im Rahmen des Projektes Verbraucherschule Wilster mit dem Kooperationsangebot *„Von der Praxis anderer Schulen lernen“* und den Fortbildungen zur Verbraucherbildung in Zusammenarbeit mit der VZSH.

Am 30. Juni 2016 fand in der Schule eine Ehrung anlässlich der Auszeichnung statt.

Am 26.06.2018 wurde die Gemeinschaftsschule Wilster erneut auf der 3. Stufe als Zukunftsschule ausgezeichnet. Die eingereichten Projekte waren „Verbraucherschule“ und „Berufsorientierung“ (BO). Hier konnte die Jury von der Nachhaltigkeit von BO und der sinnvollen Verknüpfung beider Projekte überzeugt werden. Die Fortbildungsangebote der Schule und ihre Projekte im Bereich *„Schüler fördern Schüler“*, besonders aber der noch bevorstehende geöffnete Schulentwicklungstag am 28.06.2018 (s.u.) waren Grundlage der Auszeichnung. Hervorgehoben wurde, dass nicht Projekte der Schule, sondern gelebte Konzepte ausgezeichnet werden.

Öffnung

Ein wesentlicher Projektbestandteil ist die Öffnung der Schule. Andere Schulen sollen die Möglichkeit erhalten, von den Erfahrungen der Gemeinschaftsschule Wilster zu profitieren. Deshalb führten die Gemeinschaftsschule Wilster und die VZSH während der Projektlaufzeit eine Reihe von Veranstaltungen durch, mit denen die Schule sich interessierten Schulen und Lehrkräften präsentierte. Die Teilnahme an diesen Fortbildungen wurde vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) anerkannt. Die Buchung erfolgte über Formix, dem Online-Buchungssystem des IQSH.

Von der Praxis anderer Schulen lernen

Die ganztägige Veranstaltung fand am 11. März 2016 statt. In Gesprächen, bei Unterrichtsbesuchen, durch das Erleben von Schulalltag, Einblick in das Schulkonzept und Materialien haben wir mit der Aktion *„Von der Praxis anderer Schulen lernen“* den Teilnehmer*innen Gelegenheit gegeben, sich über die Arbeit der Gemeinschaftsschule Wilster als Verbraucherschule zu informieren und Anregungen für die Arbeit an ihrer eigenen Schule mitzunehmen. Trotz oder vielleicht auch gerade wegen des relativ kleinen Teilnehmerkreises mit fünf Lehrkräften von drei anderen Schulen aus SH fand ein intensiver Austausch statt. Neben den Lehrkräften nahm auch die Projektleiterin des Verbraucherschulprojekts der VZHH, Bettina Ramos, teil.

Fachfortbildungen

Am 20. Juni 2016 folgte die erste geöffnete Fortbildung zum Thema *Finanzkompetenz* (11 TN). In der ganztägigen Veranstaltung erläuterte die Projektkoordinatorin Dorothea Venzke das Fachcurriculum der Schule zum Themenkomplex "Finanzkompetenz". Sie erklärte, wie sie im Themenbereich in den einzelnen Jahrgängen und in den Flex-Klassen arbeitet und präsentierte die vielfältigen Materialien. Außerdem stellte die Schule ihr "*MoKi-Projekt*" vor. Eine Unterrichtshospitation konnte an diesem Tag wegen Klassenfahrten und anstehenden Prüfungen leider nicht stattfinden. Michael Herte von der VZSH informierte über verbraucherrechtliche Hintergründe, stellte Schwerpunkte der Arbeit der Verbraucherzentrale und Möglichkeiten der Kooperation vor.

Die zweite Fortbildung Finanzkompetenz beschäftigte sich am 24. Januar 2017 mit dem Themenbereich *Vorsorgekompetenz-Versicherungen*. Insgesamt nahmen 17 Lehrkräfte aus ganz Schleswig-Holstein teil. Darunter waren Lehrkräfte aus dem Bereich der Verbraucherbildung sowie der Fächer WiPo oder Mathematik. Verbraucherbildung wurde bisher an den entsendenden Schulen sehr unterschiedlich gelebt.

In der ganztägigen Veranstaltung erläuterten Lehrkräfte der Schule das Fachcurriculum zum Themenkomplex "Finanzkompetenz". Sie erläuterten, wie im Themenbereich in den einzelnen Jahrgängen und in den Flex-Klassen gearbeitet wird. Anschließend erfolgte eine Unterrichtshospitation mit einem Einstieg in das Thema Versicherungen.

Katrin Rieger vertrat die VZSH und informierte über wesentliche verbraucherrechtliche Hintergründe zu der genannten Thematik. Sie stellte Schwerpunkte der Arbeit der Verbraucherzentrale und Möglichkeiten der Kooperation vor. Zudem blieb viel Raum für den Austausch, bei dem es auch darum ging, wie die Erfahrungen aus Wilster in andere Schulen übertragen werden können.

Die Reihe wurde fortgesetzt mit einer Fortbildung zum Thema *Altersvorsorge* am 4. April 2017 (12 TN) sowie einer Veranstaltung aus dem Bereich Lebensmittel und Ernährung zum Thema *Zusatzstoffe* am 14. November 2017 (22 TN).

Bei der letzten geöffneten Fortbildung für Lehrkräfte am 5. März 2018 ging es um die *Erstellung von Unterrichtsmaterial*. Für das Fach Verbraucherbildung sind zu wenig verwendbare Unterrichtsmaterialien auf dem Markt. Vorhandenes Material - auch von der Verbraucherzentrale - muss oft didaktisch-methodisch den Anforderungen des gemeinsamen Unterrichts angepasst werden. Dorothea Venzke zeigte hier Möglichkeiten. Auch der Materialkompass wurde vorgestellt und kritisch geprüft. Leider konnten trotz frühzeitiger Veranstaltungsplanung im Herbst 2017 nicht alle Verbraucherbildungslehrkräfte der Schule freigestellt werden. Hintergrund war eine Anordnung des Schulrates, laut der die Teilnahme an Fortbildungen grundsätzlich nicht zu Unterrichtsausfall führen darf. An dieser Fortbildung nahmen deshalb nur drei Lehrkräfte der Schule und sechs Lehrkräfte anderer Schulen teil.

Interne Fortbildung

Um vegetarische und vegane Ernährung ging es am 08. Juli 2016. Die Referentin der VZSH, Selvhian Koç, besprach mit den 11 Teilnehmer*innen die Frage: Was

ist vegetarische oder vegane Ernährung? Außerdem wurden die Motive für diese Ernährungsart sowie Vorteile und Risiken beleuchtet. Am 03. Mai 2017 folgte das Thema Lebensmittel und Ökologischer Fußabdruck mit 9 Teilnehmer*innen.

Schulentwicklungstage

Medienkompetenz

Wir haben die Schule dabei unterstützt, einen Schulentwicklungstag (SET) zum Thema am 30. Januar 2017 zu organisieren. Dabei konnten wir von unseren zahlreichen Kontakten im Land und einem Medienkompetenzprojekt („Als Verbraucher im Netz“) profitieren.

Wir haben Kontakte geknüpft und verschiedene Akteure zusammengebracht. So konnte am 30. Januar das Thema Medienkompetenz in vielfältiger Art und Weise beleuchtet werden: Eine Schule stellte ihr Medienkonzept vor. Es fanden Workshops aus den Bereichen Verbraucherbildung, Urheberrecht und Datenschutz, Kriminalprävention (Polizei) und Jugendschutz (Gewaltprävention und Sexting) sowie Gaming statt. Die Frage, wie die gewonnenen Erkenntnisse in das Schulkonzept der Gemeinschaftsschule Wilster integriert werden können, war Thema der folgenden Lehrerkonferenz. Dabei entstand die Idee, die Ausbildung von älteren Schüler*innen zu unterstützen, damit diese als **Handy-/Internetscouts** ihr Wissen an jüngere weitergeben. Diese Idee wird weiter verfolgt.

Schüler*innen wollen es: Konsumverhalten ändern

Schüler*innen ist es nicht egal, was in der Umwelt passiert. Sie sorgen sich und fragen nach. Sie wollen verstehen und wollen es anders machen. Und erkennen bald: Ich weiß, wie es geht, aber es gelingt mir nicht, mein Konsumverhalten zu ändern. Das war die Hypothese des Schulentwicklungstags am 28.6.2018. Der Tag zeigte Hintergründe und gab Impulse zur Einbindung in Unterricht und Schulleben. Am Ende des Tages positionierte sich die gesamte Schule mit Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften für Verbraucherbildung in der Gemeinschaftsschule Wilster. Besonders beeindruckend war, dass die anwesenden Schüler*innen voll hinter der Verbraucherbildung ihrer Schule stehen und die weitere Verankerung und Weiterentwicklung fordern.

Nach dem Impulsreferat von Frau Dr. Thiele, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, und einer anschließenden Diskussion folgten Workshops, die jeweils zweimal durchgeführt wurden:

- ❖ Digitale Medien – Kommunikation und Paradoxien (37 TN)
- ❖ Informationen und Entscheidungsfindung (27 TN)
- ❖ Virtuelles Wasser (25 TN)
- ❖ Textilkonsum (23 TN)
- ❖ Mobilität (21 TN)
- ❖ Klimagerechtigkeit (19 TN)

Rückblick der Gemeinschaftsschule Wilster auf den Schulentwicklungstag vom 28.6.2018 (Dorothea Venzke, Projektkoordinatorin und Marlis Krumm-Voeltz, Schulleiterin):

*„Schüler*innen wollen es: Konsumverhalten ändern“ war der äußerst erfolgreiche Schulentwicklungstag an der Gemeinschaftsschule Wilster zum Abschluss der Förderung des Projektes "Verbraucherschule" durch die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz.*

Alle sechs Workshops wurden sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag stark nachgefragt.

*Besonderes Interesse galt den Themen Virtuelles Wasser, Information und Entscheidungsfindung und Digitale Medien - Kommunikation und Paradoxien. Auch der "Marktplatz" und die Mittagspause wurden von den Teilnehmer*innen genutzt, um angeregt weiter zu diskutieren und Kontakte zu knüpfen.*

*So nahmen neben allen Kolleg*innen der Gemeinschaftsschule Wilster drei Elternvertreter*innen und zwölf Schüler*innen auch sieben Kolleg*innen der Kooperationschulen Grundschule Wilstermarsch und des Auguste-Viktoria-Gymnasiums teil.*

*Ebenfalls dabei waren zwölf Schüler*innen der Gemeinschaftsschule Meldorf (ebenfalls Verbraucherschule) und zwei Gäste der Europa Universität Flensburg.*

Gerne hätte die Gemeinschaftsschule Wilster mehr der geladenen Gäste begrüßt, freute sich aber über die positive Resonanz auf die Einladung zu einem geöffneten Schulentwicklungstag und besonders über die durchweg lobenden und zufriedenen Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung.

Die Intention dieses Schulentwicklungstages, den Abschluss des Projektes als Anstoß für die Weiterentwicklung als Verbraucherschule zu nutzen, wurde in vollem Umfang erreicht. Es wurde eine umfangreiche Sammlung von Vorschlägen erstellt, wie diese aussehen könnte.

*Nicht zuletzt die äußerst gelungene Begleitung durch den Moderator ermöglichte es den Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften der Gemeinschaftsschule Wilster zum Abschluss des Tages eine deutliche Positionierung zum Thema Verbraucherschule zu finden und verbindliche Absprachen für die Weiterentwicklung im kommenden Schuljahr zu treffen.*

*Besonders beeindruckend und nachhaltig war die Präsentation der Schüler*innen, die sehr klare Vorstellungen von zukünftigem Unterricht und ihrer eigenen Rolle hatten. So hat sich diese Schüler*innengruppe schon im neuen Schuljahr getroffen und ihre Arbeit als "Zukunftsbotschafter*innen" begonnen. Erste kleine Projekte sind geplant (z.B. eine Plastikmüll-Installation in der Pausenhalle und klimagerechtes Kochen mit der fünften Klasse).*

*Für den November ist eine pädagogische Konferenz terminiert, in der - vorbereitet von Kolleg*innen aus mehreren Fachbereichen - erste Schritte abgesteckt werden, in welchen Fächern die Themen des Schulentwicklungstages zukünftig (übergreifend) unterrichtlich behandelt werden.*

*Auch über weitergehende Verankerung im Schulleben soll nachgedacht werden. Und dies ist der eigentliche Erfolg des Schulentwicklungstages: Verbraucherschule wird facettenreicher gedacht und von Kolleg*innen und Schüler*innen gemeinschaftlich weitergetragen.*

Schüler- und Elternveranstaltungen

Internet und Handy

Das Thema Internet und Handy beschäftigte einmal im Jahr die fünften und sechsten Klassen. In beiden Jahrgängen besitzen die meisten Kinder bereits ein Smartphone und benutzen Apps wie WhatsApp, Snapchat etc. Bereits in der fünften Klasse waren fast alle Schüler*innen mit Verbraucherthemen wie In-App-Käufen, Abzocke über Smartphone und Internet, Abofallen, Drittanbieterproblematik, Urheberrechten und dem Umgang mit persönlichen Daten in Berührung gekommen. In unseren Workshops legten wir die Schwerpunkte in den fünften Klassen auf das Smartphone, in den sechsten Klassen auf Internet und Co., Abzocke sowie soziale Netzwerke.

Aus der Diskussion mit den Schüler*innen schließen wir, dass Eltern Schwierigkeiten mit der richtigen Beurteilung rechtlicher Sachverhalte haben. So glauben offenbar viele Eltern – und damit ihre Kinder – dass Abbuchungen von dubiosen Drittanbietern in jedem Fall verloren sind. Auch bei In-App-Käufen wissen viele Eltern nicht, in welchen Situationen Rechte zum Schutze Minderjähriger gelten, wann gezahlt werden muss und wann eine Zahlung verweigert werden kann. Diese Erkenntnisse gewannen wir bei Elternabenden zu den genannten Themen.

Wir verfolgten zudem die Idee, die Ausbildung von älteren Schüler*innen zu unterstützen, damit diese als Handy-/Internetscouts ihr Wissen an jüngere weitergeben. Zu diesem Zweck sollten interessierte Schüler*innen der achten Klassen zunächst an den Veranstaltungen für die fünften und sechsten Klassen teilnehmen. Es gelang uns leider nicht, ein bereits erfolgreich erprobtes Konzept einer anderen Schule zu übernehmen. Eine eigenständige Umsetzung wäre zu aufwändig gewesen.

Fragestunde Verbraucherrecht

Die Fragestunde Verbraucherrecht fand regelmäßig in den Abschlussklassen statt. Die Schüler*innen konnten in einer Doppelstunde alle Verbraucherfragen stellen. Die Fragen wurden im Vorfeld gesammelt. Wir besprachen rechtliche Themen ebenso wie Themen aus dem Bereich der Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Altersvorsorge.

Sind Kredit ausfallversicherungen erlaubt?

ab wie vielen Jahren sollte man eine Altersvorsorge anfragen?



Versicherungen

Was sind die Pflichtversicherungen und ab wann muss man die haben?

Was sind die Unterschiede der Versicherungen?

Worauf sollte man achten, wenn man eine Lebensversicherung abschließt?

Was für Versicherungen sollte man im Leben abschließen

Was können die?

Wie viel kosten die

Was muss man beachten, wenn man einen Vertrag unterschreibt?

Ist es zurecht sinnvoll, den meisten Teil des Geldes auf die Bank zu bringen? Sind die Verträge da gut?

ein zu bezahlen und wie viele

Worauf muss man alles achten, wenn man einen Vertrag bei der Bank abschließt?

Sind Verträge im Internet sicher?

Finanzkompetenz

In unseren Workshops zum Thema Finanzkompetenz besprachen wir jeweils mit den Schüler*innen der neunten und der Flex Klassen die vielfältigen Ursachen für Ver- und Überschuldung und Grundzüge des Vertragsrechts. Es ging es um grundlegende Lebenshaltungskosten, Kosten für Wohnung, Essen und Freizeit. Der Inhalt drehte sich um Konsumententscheidungen und den Umgang mit dem verfügbaren Geld. Auch Versicherungen wurden kurz angesprochen: welche sind wichtig oder überflüssig und wie finde ich die richtigen? Zudem wurden Online-Shopping, Filesharing, Streaming und Internet-Abzocke thematisiert.

Im Vergleich mit gleichaltrigen Schüler*innen anderer Schulen waren die bereits vorhandene Sensibilisierung und das Wissen der Neuntklässler zu **Versicherungen** groß. Das gleiche gilt für die Themen **Vertragsschluss, Bürgschaft und beschränkte Geschäftsfähigkeit**. Der Wahlpflichtunterricht Verbraucherbildung, den Teile der Klassen besucht haben, hat hier vermutlich maßgeblich beigetragen.

Besonders beeindruckend waren die vorhandenen Kenntnisse der Flex-Schüler*innen. In allen genannten Themen waren sie noch deutlich weiter als ihre Mitschüler*innen aus den neunten Klassen, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht von Verbraucherbildung profitiert hatten. In der Gemeinschaftsschule Wilster ist Verbraucherbildung die Unterrichtsbasis in den flexiblen berufsvorbereitenden Übergangs-

klassen. Die fundierten Erfahrungen in der Berufsorientierung werden mit den Inhalten der Verbraucherbildung zusammengeführt, um die Handlungskompetenz im Alltag zu erweitern.

Schülerverbraucherberater*innen

Schülerverbraucherberater*innen berieten schon im Vorgängerprojekt andere Schüler*innen und Eltern. Sie stehen ihren Mitschüler*innen für Fragen und Tipps, zum Beispiel rund ums Handy, zur Verfügung. Wöchentlich wechselnd werden aktuelle Themen aufbereitet. Dabei kann es um Grillsaucen, Kopfhörer oder die Bestandteile von Nuss-Schokolade gehen.

Die Schüler*innen lernten, was Beratung ausmacht und wie umfassend sie sein kann. Sie lernen auch, sich abzugrenzen. Besonders wichtig ist die Fähigkeit, sich in der Vielzahl der Produktinformationen zurechtzufinden. Dafür wird beispielsweise das Lesen von Produktbewertungstabellen geübt. Die Schüler*innen wählen ein Produkt anhand bestimmter Kriterien aus und begründen ihre Entscheidungen. Ziel ist, dass die Schülerverbraucherberater*innen Ratsuchende dabei unterstützen, eigene Entscheidungen zu treffen. Grundlage der Beratung sind vor allem ausgewählte Artikel der Zeitschrift „test“.

Die Ausbildung der Schülerverbraucherberater*innen ging am 17. März 2016 in die zweite Runde. Wir haben die neuen Berater*innen in einem vierstündigen Workshop in ihre neuen Aufgaben eingeführt. ***Dabei haben sie sich gleich einen sehr treffenden Slogan gegeben:***

Die Informationen liefern wir!

Die Entscheidung, die trifft ihr!

Die nächste Ausbildungsrunde erfolgte am 13. September und 19. November 2016. Wir haben wieder neue Berater*innen in einem Workshop in ihre Aufgaben eingeführt. Dabei haben die „alten Hasen“ geholfen.

Eine besondere Herausforderung war während der gesamten Projektlaufzeit die Gewinnung von neuen aktiven Berater*innen. Der Aufwand und die freiwillige Mehrarbeit schrecken manche Schüler*innen ab. Deshalb haben engagierte Schülerverbraucherberater*innen in allen Klassen für das Projekt geworben. Die Schülerverbraucherberater*innen haben durch ihre Tätigkeit an Selbstbewusstsein gewonnen. Mit Ende des Schuljahres 16/17 war es zunächst nicht gelungen, Nachwuchs zu gewinnen. Die aktuellen Schülerverbraucherberater*innen kamen im letzten Projektschuljahr aus dem Jahrgang acht.

MoKi - Money & Kids

Dieses Schüler-unterrichten-Schüler-Projekt ist im WPU 8 „Konsumwelten unter dem Aspekt von Mensch und Umwelt“ der Gemeinschaftsschule Wilster gemeinsam von der Lehrerin und den Kindern umgesetzt worden. Unter dem Motto „Money & Kids: Wir bringen Verbraucherbildung in die Grundschule!“ unterrichteten die Gemeinschaftsschüler im Rahmen einer Schul-AG Viertklässler der benachbarten Wolfgang-Ratke-Schule Wilster.



Dafür nutzten sie das umfangreiche Lehrmaterial „MoKi Money und Kids“ der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Dabei geht es um einen selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit Geld und Konsum sowie um die Reflektion der eigenen Wünsche und Bedürfnisse. Es ist ein bunter Methoden-Mix, der Bewegung, kreatives Spiel und stille Arbeit aufgreift. Das Unterrichtsmaterial besteht aus fünf Modulen von je vier mal 45 bis 60 Minuten mit den Themenschwerpunkten: Wünsche und Bedürfnisse, Taschengeld, Geld in der Familie, Kreislauf des Geldes und Werbung. Außerdem gibt es Karten für Rollenspiele, Vorlagen zum Ausmalen, Liedtexte, MoKi-Pässe, Aufkleber und vieles mehr.

Mehrere Schüler-Tandems haben sich beim Unterrichten abgewechselt. Sie wurden dabei eng von ihrer Lehrerin begleitet, die sich im Hintergrund hielt. Den Grundschüler*innen hat die AG viel Spaß gebracht, auch weil Schüler*innen den Unterricht gestaltet haben.

Zum Abschluss gab es ein Fest mit allen MoKi-Schüler*innen, zu dem auch die Eltern und Geschwister der Grundschüler*innen eingeladen wurden. Nach einer Auswertung der ersten Projektphase wurde die Projektidee während der gesamten Projektlaufzeit fortgesetzt.